

Hamburg, 15. Oktober 2023

Michelgruß zum 19. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus Buch des Propheten Jeremia grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen.“ (Jeremia 17, 14).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in Israel und Palästina, in der Ukraine, im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heil!

2. Korinther 6, 2

Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist!

Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist!

Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen.

Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde.

Du bist mein Schirm, du wirst mich vor Angst behüten,
dass ich errettet gar fröhlich rühmen kann.

Psalm 32, 1-2.5b.7

Siehe, jetzt ist die Zeit der Gnade, siehe, jetzt ist der Tag des Heil!

2. Korinther 6, 2

Lied: EG 324, 1-7 Ich singe dir mit Herz und Mund

1. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewusst.

2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd,
das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld mit Tau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht es, dass man Öl und Most zu seinen Zeiten find't?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand
den güldnen, werten, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von dir, du, du musst alles tun,
du hältst die Wach an unsrer Tür und lässt uns sicher ruhn.

Predigttext: Jakobus 5, 13-16

13 Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. 14 Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. 15 Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. 16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Liebe Gemeinde,

wenn mein Leben irgendwie aus den Fugen zu geraten droht –

wenn ich anfangen den Überblick zu verlieren,

weil es so viele Termine, so viele Emails, so viele Anfragen sind,

so viele Andachten, Gottesdienste, Ansprachen –

oder wenn ich einen Streit oder Meinungsverschiedenheit habe –

mit meinem Mann, meinen Kindern, einer Freundin oder jemandem auf der Arbeit –

oder wenn die weltpolitische Lage mich verzweifeln und verstummen lässt, wenn Bilder von

Terror und Krieg wie in den vergangenen Tagen aus Israel und Palästina, einfach unerträglich sind –

wenn ich dann einfach nicht mehr weiterweiß vor lauter Eindrücken und Anforderungen,

Aufgaben und Schreckensbildern, dann fühlt es sich so an, als würde mich so eine Art lähmende Watte umhüllen, weil alles einfach zu viel ist. Unerträglich und überfordernd.

Wenn es mir so geht, dann hole ich einen kleinen Text hervor, den mir ein Predigtlehrer einmal gegeben hat. Es ist ein kurzer Absatz aus dem Roman „Was machen wir jetzt?“ von Doris Dörrie.

Den kleinen Absatz nenne ich: Fünf wunderbare Dinge.

In ihm berichtet die Hauptfigur des Romans, Fred Kaufmann, von seiner Frau und seiner Tochter und natürlich fünf wunderbaren Dingen:

Die beiden waren Spezialisten im Aufspüren von Wundern. Sie machten mich auf phantastische Muster im Rotkohl aufmerksam, auf die Regenbogenfarben von Ölflecken auf der Straße, auf seltsame Hüte von alten Damen und golden lackierte Fingernägel. Sie zeigten mir den Formenreichtum von Cornflakes, den Ordnungssinn von Regentropfen auf einer Scheibe, den Minihurrikan im Abfluß der Badewanne und die weite Welt der Barbieschuhe.

Sie hatten ein Spiel erfunden: ›die fünf wunderbaren Dinge‹. Jeden Abend mußte man fünf wunderbare Dinge auflisten, die man den Tag über gesehen und erlebt hatte. Die beiden sprudelten nur so, während ich jedesmal Mühe hatte, fünf wunderbare Dinge zusammenzukratzen. Sie betrachteten mich dann nachsichtig und warteten geduldig ab, bis ich endlich fünf Wunder des Tages gefunden hatte, aber oft fiel mir einfach überhaupt nichts ein. Ihnen immer. Das Muster von Milch und Schokolade im Kakao, die vier Regentropfen in einer geraden Reihe auf einem Grashalm, die Schneeflocke auf dem Ärmel, die einbeinige Taube, der Ton von Reiscrispies in Milch, der Geruch von neuen Wachsmalstiften.

Und dann setze ich mich hin und schreibe 5 wunderbare Dinge auf, die ich an dem Tag erlebt oder gesehen hatte. Manchmal geht das schnell, manchmal dauert es länger. Aber immer löst

es diese watteartige Lähmung auf und dann lassen sich die vielen Dinge und Anforderungen irgendwie besser sortieren. Die 5 wunderbaren Dinge von gestern zum Beispiel klingen so:

- Der selbstvergessene Tanz des Täuflings im Altarraum kurz bevor der Taufgottesdienst losgeht
- Der Duft der Blumen auf meinem Balkon mittags nach dem Regen
- Das leise surrende Geräusch, wenn ich meine Armbanduhr aufziehe
- Die Sonnenstrahlen, die morgens mein Wohnzimmer durchfluteten
- Das Gefühl beim Aufstehen, wenn die Rückenschmerzen vom Abend zuvor über Nacht verschwunden sind.

Die 5 wunderbaren Dinge sind für mich ein Gebet, mein Zwiegespräch mit Gott. Ich nehme das Schöne wahr, wenn das Schwere, Unerträgliche überhandnimmt. Und das macht mich heil, wenn ich mich kaputt, krank und hilflos fühle. Die fünf wunderbaren Dinge lassen mich nämlich immer wieder erkennen, dass Schönes, ja Wunderbares zu entdecken ist in unserer Welt – und zwar jeden Tag und überall – es kommt nur auf die Haltung und die Perspektive an.

Verstehen Sie mich nicht falsch, ich will das Elend und Unrecht unserer Welt nicht klein reden oder als unwichtig erscheinen lassen. Ganz bestimmt gibt es Situationen und Zustände, die so dunkel und schrecklich sind, dass keine kleinen wunderbaren Dinge zu entdecken sind. Obwohl es erstaunlich ist, dass immer wieder auch in den trostlosesten und dramatischsten Zuständen genau das berichtet wird: kleine wunderbare Dinge...

Mir hilft es auf jeden Fall, diese kleinen wunderbaren Dinge vor Gott zu bringen, um die großen und schrecklichen nicht nur wie gelähmt zu ertragen, sondern zu versuchen, daran mitzuwirken, sie zu ändern – damit unsere Welt eine bessere werden kann und wir Menschen miteinander liebevoller und respektvoller umgehen – was wir können, wenn wir nur wollen. Und das geht am besten, wenn wir miteinander und mit Gott in Kontakt sind, uns gegenseitig wahrnehmen und ins Gespräch kommen.

Davon wird auch im Jakobusbrief erzählt, wenn es um das Beten geht:

Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden. Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

Miteinander und füreinander beten, klagen und loben, die wunderbaren kleinen Dinge vor Gott bringen, aber auch das Elend, das zum Himmel schreit.

Sich Hilfe holen, wenn man nicht weiterweiß – bei anderen Menschen oder bei Gott oder bei beiden und dankbar sein für alles, was einem Gutes wiederfährt – das, sagt der Jakobusbrief, macht heil. Und dabei geht es nicht um Heilung und gesund werden im rein medizinischen Sinne: *das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten* heißt es. Es wird wahrscheinlich keine Wunderheilung geben.

Aber eine neue Perspektive. Eine heilsame Perspektive.

Die hilft und aufrichtet. Die stärkt und ermutigt.

So wie Jesus dem Gelähmten sagt: *Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett und geh heim!*, sagt Jesus uns in Gottes Namen: Jetzt! Steht auf! Nehmt euren Schmerz. Entdeckt die Wunder. Und geht. Aufeinander zu. Ich werde bei euch sein. Amen.
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Gott, wir danken dir für alles Helle in unserem Leben, für das Wunder deiner Liebe, für die Zusage deiner Nähe, für die Vergebung unserer Schuld, für die Freude, die du uns schenkst. Wir danken dir für unsere getauften Kinder und bitten dich: lass sie fröhlich ins Leben gehen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich um Kraft für alle Menschen, die krank und verkrümmt leben müssen, die an ihrem Körper leiden, denen kein Wunder geholfen hat.
Schenke ihnen Menschen, die sie begleiten, die sie stärken, und sie nicht der Verlassenheit preisgeben. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Menschen, die durch die Anforderungen des Alltags gebeugt sind, für diejenigen, die nicht aufrecht gehen können vor Sorgen und Kummer, vor unaussprechlicher Traurigkeit. Lass sie Zeichen deiner Nähe entdecken, dass sie wieder einen Weg vor sich sehen, der zu gehen sich lohnt.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Frauen, Männer und Kinder, deren Menschenwürde mit Füßen getreten wird, die durch Unglück und Katastrophen, durch Hunger und Krieg an Leib und Seele verletzt sind.
Wir denken besonders an die Menschen in Israel und Palästina, in der Ukraine, im Iran, in Afghanistan. Lass uns nicht aufhören für sie zu beten und nach Wegen des Friedens zu suchen.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für uns mit unseren Verkrümmungen an Körper und Seele, lass uns nicht freudlos werden und hart.
Lass uns den Reichtum entdecken, der unserem Leben geschenkt wird, Augenblicke der Gelöstheit und Freude, Gesten, die uns aufrichten und stärken, Menschen, die uns nahe sind. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Gnädiger Gott, heile uns an Körper, Seele und Geist, durch Jesus Christus in der Kraft deines Heiligen Geistes. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Michel-Segen Oktober 2023:

Gottes Segen begleite dich durch stürmische Tage und kalte Nächte.
Er erleuchte dich und lasse dich strahlen wie die bunten Blätter, die von den Bäumen fallen.
Er schenke dir Ruhe und Kraft wie ein loderndes Feuer im Kamin.
So segne und behüte dich Gott auf allen deinen Wegen, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.